

BÜRGERABWÄSSER WÄRMEN DAS RATHAUS

FÜRTH WIRD BALD DAS ERSTE RATHAUS IN EUROPA HABEN, IN DEM WÄRMEGEWINNUNG AUS ABWASSER REALISIERT WIRD. DIE FINANZIERUNG ERFOLGT GROSSTEILS DURCH DAS KONJUNKTURPAKET II.



Rathaus – Alt und neu in der Stadt der 1000 Schlöte

Die Bürger sorgen künftig dafür, dass wir im Rathaus nicht frieren“: Fürths Oberbürgermeister Thomas Jung (SPD) präsentierte ausgerechnet im heißen August über einem offenen Kanaldeckel am Obstmarkt hinterm Rathaus das Projekt. Damit wird der historische Verwaltungssitz „zum ersten europäischen Rathaus mit Wärmege­win­nung aus Dreckwasser“.

Seit zwei Jahren denken Mitarbeiter der Stadtverwaltung darüber nach, die Kloake unter der Kaiserstraße anzuzap-

fen: Dieser „Hauptsammler transportiert etwa 150 Liter Abwasser pro Sekunde“; dieses weise sommers wie winters eine Durchschnittstemperatur von 15 Grad Celsius auf; im Winter ist das Abwasser immer noch 12 Grad „warm“. Ein Zehntel der Wassermenge würde bereits reichen, um einen Wärmetauscher ins Sammelrohr zu packen und Energie herauszuziehen, erklärt Katrin Egyptiadis-Wendler von der städtischen Gebäudewirtschaft.

Das nützen die Kleeblattstädter nun aus:

Eine 215-Kilowatt-Wärmepumpe werde die Temperatur auf 50°C anheben; damit soll der Verwaltungssitz geheizt werden. Mindestens elf Grad muss der Vorlauf aufweisen; die Temperatur soll auf sechs Grad gesenkt werden. Knapp 40 Meter Wärmetauscher – die Einzelelemente sind drei Meter lang – sollen ins Verteilrohr unter der Königstraße eingelegt werden.

Die Wärmepumpe solle fast immer die im Rathaus erforderliche Heizleistung von 700 Kilowatt decken; 85 Prozent der notwendigen Wärme solle künftig mindestens aus dem Kanal kommen. Nur bei extremer Kälte müsse noch die alte Gasheizung anspringen; „bivalent“ nennt das die Ingenieurin. „Gegenüber einer normalen Heizung sparen wir jährlich 130 Tonnen CO₂ und 14 Tonnen Feinstaub ein“, hat sie ausgerechnet.

Dass so lange über die per Studie als sinnvoll nachgewiesene Abwasserheizung nachgedacht wurde, hat laut OB Jung einen einfachen Grund: Das bislang fehlende Geld. Doch durch die Bundesförderung namens „Konjunkturpaket II hat die Stadt 14 Millionen Euro zu verbauen, davon neun Millionen Zuschüsse.“ Nun könne auch das „Vorzeigeprojekt“ in Angriff genommen werden, von dessen 400.000 Euro Kosten die Kommune nur 12,5% tragen müsse; der Großteil von 350.000 Euro (87,5%) komme vom Bund, freut sich der Stadtchef.

Mehrkosten tragen sich selbst

Das Projekt hätte sich im Rahmen der ohnehin notwendigen Heizungsmodernisierung auch ohne Zuschuss selbst getragen, steht in besagter Studie: 150.000 Euro koste die Kanalheizung mehr als eine konventionelle Gasheizung; in sieben Jahren spare die Kloakenwärmepumpe dieses Geld wieder ein. Und natürlich viel fossilen Brennstoff: 65% weniger Primärenergie werde ab Sommer 2010 im Rathaus verheizt, lautet der Plan.

Doch der Einspareffekt könnte laut Katrin Egyptiadis-Wendler noch größer werden: „Wir prüfen die Idee einer Gaswärmepumpe.“ Die wäre zwar



Foto: Heinz Wraneschitz

Die beiden Mitarbeiter der Fürther Stadtentwässerung Hans Muckenschnabel (links) und Otto Ehrmann (im Schacht) freuen sich, dass das Wasser des Kanals in der Kaiserstraße künftig zum Heizen des historischen Rathauses genutzt wird. Auf dem Bild: die SPD-Landtagsabgeordneten Susann Biedefeld (2.v.l.), Volkmar Hartleib (3.v.l.) und Florian Ritter (hinten rechts), alle vom Finanzausschuss, sowie der örtliche SPD-Landtagsmann Horst Arnold (rechts vorne). In der Bildmitte Fürths SPD-OB Dr. Thomas Jung

40.000 Euro teurer als eine elektrisch angetriebene; doch per Gaseinsatz vor Ort würden nochmals wesentlich weniger Schadstoffe in die Luft geblasen, als wenn die Stromproduktion für die Wärmepumpe in Kraftwerken geschehe, so die Gebäudewirtschaftlerin.

Das ist ganz im Sinne von OB Jung: Der hat die Idee einer Solaranlage auf dem Rathausdach erst einmal begraben. Doch das Kanalheizungsprojekt ist „eine gleichwertige Ersatzmaßnahme an Stelle von regenerativem Energieeinsatz“, stellt der Ökoenergiefan heraus.

Wohin fließen Konjunkturpakets-Gelder?

Zumindest die SPD-Mitglieder des bayrischen Landtags-Haushaltsausschusses scheinen ebenfalls begeistert vom Fürther Plan: Auf ihrer Besichtigungstour durch den Freistaat ließen sie sich auch in Fürth erläutern, wohin die von ihnen mit beschlossenen Konjunkturmittel fließen. Für die Abwasserheizung erwärmten sie sich sehr.

ZUM AUTOR:

► *Dipl.-Ing. Heinz Wraneschitz* ist Journalist für Texte und Bilder. Er schreibt vornehmlich über wirtschaftlich-technische Zusammenhänge der Themen Energie, Verkehr, Umwelt und Gesundheit.

Kontakt:

Feld-am-See-Ring 15a
91452 Wilhermsdorf
Tel. 0171/7356947 oder 09102/318162
E-Mail: heinz.wraneschitz@t-online.de
www.bildtext.de

RAL-Gütegemeinschaft Solarenergieanlagen e.V.

Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

Bei der Solartechnik bedeutet dies, dass Solaranlagen gut funktionieren und hohe Erträge erwirtschaften, wenn sie von qualifiziertem Personal nach der guten fachlichen Praxis geplant, ausgeschrieben, gebaut und betrieben sowie hochwertige Komponenten verwendet werden.

Fach- und Endkunden

können die technischen Lieferbedingungen kostenfrei nutzen, indem sie ihre Bestellungen, Ausschreibungen oder Auftragsvergabe mit dem Passus „Bestellung gemäß RAL-GZ 966“ ausführen. Hierdurch schaffen sie eine rechtssichere technische Vertragsbasis und definieren gerichtsfest ihr Pflichtenheft für die Solarenergieanlage.

Vorteile für Fach- und Endkunden:

- Eindeutige Lieferbedingungen durch klare Produkt- und Leistungsbeschreibungen
- Transparenz durch objektive, neutral geprüfte und jederzeit einsehbare Gütekriterien
- Verlässlichkeit durch neutrale Fremdüberwachung der zertifizierten Unternehmen

Mitgliedsunternehmen:

können ihren eigenen Qualitätsanspruch durch eine Prüfung neutral bestätigen lassen und Kunden gegenüber mit dem RAL Gütezeichen dokumentieren. Sie haben Zugriff auf die Beratungsleistungen der Prüfer und können die Inhalte der Güte- und Prüfbestimmungen selber mitgestalten.

Vorteile für Unternehmen:

- Sichtbarer Qualitätsausweis durch das RAL-Gütezeichen gegenüber den Kunden
- Unternehmensberatung und Prozessverbesserung durch den Prüfvorgang
- Mitspracherecht an der Gestaltung der Güte- und Prüfbestimmungen



Mehr Informationen zum RAL Solar Gütezeichen (RAL-GZ 966) und zur Mitgliedschaft in der Gütegemeinschaft finden Sie unter:

www.ralsolar.de

Qualität ist das Einhalten von Vereinbarungen

www.ralsolar.de